

POLIZEIBERICHT

Unfallflucht

Norden - Die Polizei ermittelt in einer Unfallflucht. Auf einem Parkplatz an der Ufke-Cremer-Straße in Norden stieß ein Unbekannter vermutlich beim Rangieren mit seinem Fahrzeug gegen einen Mazda Premacy. An dem Mazda entstand ein Sachschaden in Höhe von mehr als 1000 Euro. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der Verursacher davon. Zu dem Unfall kam es zwischen Montag, 17.30 Uhr, und Dienstag, 17 Uhr. Hinweise nimmt die Polizei in Norden unter der Telefonnummer 04931/9210 entgegen.

KURZ NOTIERT

Krimi in Kulturdele

Großheide - Die Kulturdele Buurderee in Großheide lädt zur Auftaktveranstaltung für dieses Jahr ein. Erneut sind Krimiautor Manfred C. Schmidt sowie Sänger und Gitarrist Helmut Bengen zu Gast. Ihre musikalische Krimilesung findet am Freitag, 27. Januar, ab 20 Uhr statt. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 14 Euro (16 Euro an der Abendkasse) bei der Gemeinde Großheide, bei SKN in Norden, online unter www.buurderee.de, per SMS/Whatsapp an 0176/55118683 oder telefonisch unter 04936/7455.

„Raumschiff Erde“

Norden - „Raumschiff Erde“ heißt ein Seminar in der Katholischen Akademie Stapelfeld vom 27. Februar bis 1. März. Unter der Leitung von Dr. Franziska Zumbrägel lernen die Teilnehmer die Erde besser und vielleicht auch von einer anderen Seite kennen. Als Gastdozent wird Dr. Thorsten Ratzka, Leiter des Planetariums im Museum am Schölerberg, die astronomische Bedeutung der Erde thematisieren. Dr. Alexander Linke erzählt eine „Kurzgeschichte des Blicks auf die Erde im Zeitalter der Mondlandung“. Anmeldung bei Angelika Walter, awalter@ka-stapelfeld.de oder 04471/1881125.

Hörbarrieren

Wittmund - Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe für Hörbehinderte in Wittmund findet am Dienstag, 24. Januar, ab 18 Uhr im Sniederhus, Am Kirchplatz 5, statt. Das nächste Gruppentreffen in Jever ist am Donnerstag, 9. Februar, ab 18 Uhr bei der Touristeninformation/Graftenhaus, Am alten Markt 18. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 04973/939392 oder per Mail an shg_hoeren@web.de.

NOTDIENST

Apotheken

Altkreis Norden: Apotheke am Krankenhaus in Norden, Juister Straße 8-9, Telefon 04931/919980.

Kreis Wittmund: Bären-Apotheke in Jever, Bahnhofstraße 3, Tel. 04461/3737.

KONTAKT

Die Redaktion Norden der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter:
Telefon 04931/927520
Fax 04921/932520
E-Mail red-norden@oz-online.de

Die Redaktion Wittmund der Ostfriesen-Zeitung erreichen Sie unter:
Telefon 04941/60775-10
Fax 04941/60775-18
E-Mail red-wittmund@oz-online.de



Mario Schiefelbein will als neuer TANO-Chef die Nordseeküste von Leer bis Stade vermarkten – dazu gehört auch Carolinensiel.

FOTO: PIXABAY

„Kieler Sprötte“ mischt Tourismus auf

PERSON Neue Tourismusagentur Nordsee soll die Küste vermarkten – Ihr erster Chef ist Mario Schiefelbein

VON IMKE OLTMANN

Wilhelmshaven - Mario Schiefelbein ist seit dem 1. November 2022 Geschäftsführer der Tourismusagentur Nordsee (TANO). Also praktisch der erste Mann an Bord, denn die TANO selbst ist auch gerade erst gegründet worden. Sie soll künftig die gesamte niedersächsische Nordseeküste bewerben, ein Gesamtmarketing aus einer Hand sozusagen.

Die ersten sechs Wochen, sagt Schiefelbein bei einem Gespräch in seinem Wilhelmshavener Büro, war er nur auf Vorstellungsreise durch die Region unterwegs, für die er nun zuständig ist. Und die reicht immerhin von der holländischen Grenze bis an die Elbe. Die Tourismusagentur ist ganz in kommunaler Hand, sieben Landkreise und zwei kreisfreie Städte haben sie gemeinsam gegründet. Darunter auch die ostfriesischen Kreise Leer, Aurich und Wittmund.

Sie haben ja einen interessanten Lebensweg. Erzählen Sie doch mal.

Mario Schiefelbein: Ich bin eine geborene Kieler Sprötte und in Cuxhaven aufgewachsen. Das ist auch im Herzen meine Heimat. Dann kamen die Marine in

Wilhelmshaven – zwei Jahre auf dem Zerstörer „Hessen“ – und ein Studium der Geschichte und Germanistik in Hannover. In der Zeit habe ich schon als freier Mitarbeiter bei den Cuxhavener Nachrichten und Radio ffn gearbeitet. Anschließend war ich bei den Cuxhavener Nachrichten auch ein paar Jahre Redakteur. Aber dann bin ich nach Chicago gegangen.

Warum denn?

Schiefelbein: Ich wollte als Journalist in die weite Welt hinaus. Ich hatte auch schon journalistische Praktika gemacht, in England, Kanada, in den USA. In Chicago wollte mich dann der Verleger einer deutsch-amerikanischen Zeitung einstellen, das wollte ich aber nicht. Ein Jahr später, 1993, fragte er mich dann trotzdem, ob ich seinen Verlag nicht übernehmen möchte. Das habe ich dann gemacht. Da war ich 28 Jahre alt. Den Verlag und die deutschsprachige Wochenzeitung haben meine Frau und ich von 1994 bis 2002 geleitet.

Warum sind Sie zurückgekommen?

Schiefelbein: Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 war das nicht mehr schön. Man musste



Mario Schiefelbein ist Geschäftsführer der neu gegründeten Tourismusagentur Nordsee (TANO). Er wird die gesamte niedersächsische Nordseeküste vermarkten.

FOTO: MOLATTA

damals tausendprozentiger Amerikaner sein, all die Flaggen am Revers, am Auto, überall. Wir hatten plötzlich das Gefühl, fremd in diesem Land zu sein. Wir sollten sogar die deutschen Texte in unserer Zeitung übersetzen für offizielle Stellen, das war zumindest angedacht. Wir haben dann verkauft und sind zurück. Nach Cuxhaven.

Und dann?

Schiefelbein: Ja, dann habe ich überlegt: Was machst

du jetzt? Ich hatte meinen Traum ja schon gelebt, ich hatte meine eigene Zeitung gehabt. Und ich hatte überhaupt keine Lust, als Redakteur irgendwo in Deutschland anzufangen.

Sie haben also die Branche gewechselt, in den Tourismus.

Schiefelbein: Ja. Da gab es eine Ausschreibung aus der Stadt Lönningen im Oldenburger Münsterland, die suchten einen Geschäftsführer für Tourismus und Stadtmarketing. Da dachte ich mir: Das ist bestimmt spannend. Und es hat auch gleich geklappt.

Nicht ihre einzige Station im Tourismus-Marketing?

Schiefelbein: Nein, ich stehe aktuell vor meinem 19. Umzug! Wir waren dann noch in Hameln, Spiekeroog, Gotha und Bochum.

Und jetzt also wieder die Nordsee.

Schiefelbein: Ja, dies ist meine Heimatregion. Ich kann also was für meine Heimat tun und mit der TANO etwas ganz Neues aufbauen. Das ist wie ein Sechser im Lotto für mich! Und die Herausforderungen sind groß: Es ist ein Riesengebiet, es gibt 60 touristische Einheiten, und jahrelang hat hier jeder

seins gemacht. Also bis auf die regionalen Dachorganisationen, die es ja schon gibt.

Was kann denn die TANO besser, als wenn jeder seins macht?

Schiefelbein: Wir bündeln die Kräfte und auch die finanziellen Mittel. Wir wollen es schaffen, dass die ganze niedersächsische Nordseeküste mit einer Stimme spricht. Die anderen zeigen uns schon seit Jahren, wie das geht. Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die machen das beide sehr erfolgreich für ihre Küsten. Hier gibt es aber nicht die eine Adresse, die man ansteuern kann, wenn man als Gast einfach nur an die Nordsee will und danach googelt.

Also erstmal schaffen Sie eine Online-Präsenz.

Schiefelbein: Genau, das machen wir gerade hier. Außerdem geht es natürlich um viele Fragen: Was bedeutet der Klimawandel für den Tourismus? Wie bekommen wir Fördermittel für die gesamte Region? Wie bekommen und halten wir Fachkräfte? Das kann jeder für sich überlegen und machen oder wir machen das eben gebündelt für alle.

Aber die ganzen Kurvereine und die Stadtmanager bleiben?

Schiefelbein: Ja klar, die sind ja vor Ort, das können wir als TANO gar nicht alles leisten.

Geht es Ihnen eigentlich um mehr Tourismus? In vielen kleinen Küstenorten ächzen die Bewohner unter der Gästeflut und wünschen sich eher weniger.

Schiefelbein: Die Frage ist: Wollen wir mehr Touristen oder wollen wir ein qualitatives Wachstum? Deshalb steht bei uns die Lebensraumpolitik im Fokus. Es ist wichtig, dass unter den Einheimischen auch eine Tourismusakzeptanz da ist. Heißt: Wir denken die Belange der Einheimischen immer mit. Es geht nicht darum, immer mehr Touristen herzuholen.

Sie sind ja Experte für Markenbildung. Wie sieht denn die Marke niedersächsische Nordseeküste aus?

Schiefelbein: Der Markenkern ist die Freiheit. Die Freiheit, die man hier spürt wie nirgends sonst in Niedersachsen. Das verbindende Element ist außerdem die geografische Lage, die ganze Region liegt auf dem 53. Breitengrad. Das gehört auch zu unserem Logo: „53° N“.

Eröffnung der neuen Mensa verschiebt sich erneut

BILDUNG Neben Verzögerungen beim Bau sind viele Detailfragen zur Ausstattung noch nicht geklärt

VON REBECCA KRESSE

Norden - Erst hieß es, Ende 2022, daraus wurde erstes Quartal 2023, nun hofft die Stadt Norden, dass die neue Mensa an der Grundschule im Spiet zum neuen Schuljahr öffnen wird. Das bestätigte Nico de Vries, Fachdienstleiter Jugend, Schule, Sport und Kultur der Stadt Norden auf Nachfrage. Der Grund sei eine Kombination aus langen Lieferzeiten beim Material, Warten auf Handwerker und erforderlichen Umplanungen, so de Vries. Bis jetzt sei auch noch immer nicht klar, wer die Mensa künftig mit Essen beliefern werde.

Für die Stadt stelle sich ein weiteres Problem: Bevor Einrichtung und Ausstattung überhaupt bestellt werden kann, müsse zunächst geklärt werden, wie das Essen ausgegeben werden soll. Dafür gibt es laut de Vries drei Möglichkeiten. 1. Die Kinder holen das Essen an einer Theke ab und transportieren es auf Tablett zu ihren Tischen. 2. Das Essen wird in Schüsseln portioniert auf die Tische gestellt, wo sich die Kinder ihr Essen auf die Teller füllen. 3. Das Essen wird auf einem Buffet aufgebaut und die Kinder nehmen sich dort ihr Essen. „Alle drei Möglichkeiten haben Vor- und Nachteile,

die bedacht werden müssen“, sagte Nico de Vries. Dabei gehe es zum einen darum, was die Grundschulkinder umsetzen können, zum anderen aber auch um Hygienevorschriften. Zudem müsse das Konzept mit der Schule abgestimmt werden.

Stadt ist für Essensausgabe an Theke

Die Schule hatte laut de Vries die Buffetlösung ins Spiel gebracht. Das hält der Fachdienstleiter aber für die schwierigste Lösung, bei der es einen hohen „Zwischenreinigungsbedarf“ gebe. Das Problem sei, dass die Grundschüler je nach Klassenstufe zum Teil noch sehr klein, zum Teil aber auch schon sehr groß seien. Für alle Kinder müsse aber ein Spuckeschutz und Hygieneschutz gegeben sein, betonte de Vries. Außerdem brauche es für ein Buffet auch andere Gerätschaften, wie eine Buffettheke und Warmhaltebecken, die bei anderen Varianten nicht gebraucht würden, also auch eine Geldfrage sei. Aus pädagogischer Sicht sei wohl das Modell der Schüsseln auf den Tischen zu favorisieren. Aber auch da sei nicht sicher, ob nicht doch mal ein Kind in die Kartoffeln niese, sagte de Vries. Die Stadt selbst bevorzugt die



Von außen sieht die neue Mensa im Spiet schon fast so aus, wie auf dem Architektenentwurf. FOTO: REBECCA KRESSE



So soll die neue Mensa der Norder Grundschule „Im Spiet“ aussehen. VISUALISIERUNGEN: KREMER UND KREMER ARCHITEKTUR GMBH

Ausgabe an der Theke, wie es etwa auch in der Mensa im Ulrichsgymnasium praktiziert werde. Allerdings seien die Kinder im Gymnasium auch alle schon älter. Für kleine Erstklässler könnte es schon eine Herausforderung sein,

einen Suppenteller auf dem Tablett quer durch die ganze Mensa zu transportieren. Neben dem Interieur für die Essensausgabe gebe es auch noch Abstimmungsbedarf beim künftigen Mobiliar für die Schulmensa.

Laut der Schulleiterin der Grundschule im Spiet, Anna Brede, sei das bisher ebenfalls noch nicht bestellt. Das bestätigte auch Nico de Vries. Er sieht aber keine größeren Probleme dabei, dies zu beschaffen. Es müsse aber zunächst geklärt werden, ob Tische und Stühle oder etwa Bänke, und welche Normgröße angesetzt werde, sagte er. Der Stadt schwebt eine Lösung vor wie in der KGS Hagen-Norden, mit stapelbaren Stühlen und Tischen, die man zusammenklappen kann, sagte de Vries. So könnte der Raum, wenn er für andere Zwecke, wie etwa politische Sitzungen benötigt würde, schnell umgebaut werden.

Mensa wird schon seit Jahren geplant

Der Schule im Spiet ist es vor allem wichtig, dass die Mensa fertig wird. Denn der Raum wird dringend gebraucht. Zurzeit essen die bis zu 90 Kinder im Ganztag in einem umgebauten Klassenraum in Schichten. Schon vor der Bestätigung durch die Stadt rechnete Schulleiterin Anna Brede aber nicht mehr mit einer Eröffnung vor dem kommenden Schuljahr. Geplant wird an der Mensa schon lange. Vor nunmehr drei Jahren hat der Rat der Stadt Norden

sein Okay zum Mensa-Neubau gegeben.

Der neue Speiseraum hat rund 150 bis 160 Sitzplätze. Geplant ist bisher eine reine Ausgabeküche, das heißt, angeliefertes Essen wird vor Ort an die Schüler ausgeteilt, es wird nicht selbst gekocht. Wer der künftige Lieferant sein wird, ist bisher nicht bekannt. Zurzeit prüfe der Fachdienst Jugend, Schule, Sport und Kultur die neuen Bedarfe in der Stadt. Insgesamt sind die Projektkosten inklusive der Ausstattung mit 1,34 Millionen Euro veranschlagt.

Der neue Mensabau ist nicht die einzige Umgestaltung, die auf die Grundschule „Im Spiet“ zukommt. Der Raum, der bisher als Mensa genutzt wurde, soll künftig im Rahmen des Raumprogramms von den Klassen genutzt werden können. Außerdem sollen die Räume 130 bis 132 zu einem Lehrerbereich mit Arbeits- und Besprechungsräumen mit Ruheraum umgebaut werden. Zudem soll ein Haupteingang mit Wartezone und Verwaltungsraum zwischen dem Verwaltungstrakt und dem neuen Mensagebäude entstehen. Auch der Schulhof soll im Zuge des Neubaus neu gestaltet werden, sowie eine Zufahrt für Rettungsdienste und Nutzfahrzeuge eingerichtet werden.